

Die 7 von der Montageschlosserei und das „Schrittmaß DDR 30“

Eine der Forderungen im Beschluß der Delegiertenkonferenz unserer BPO lautet, „die politische Führungstätigkeit auf neue große Arbeitstaten und hohe Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb zur Sicherung und gezielten Überbietung der Fünfjahrplanziele“ zu konzentrieren.

Es wurde aber nicht einfach die Forderung erhoben, sondern auch allen Delegierten deutlich gemacht, wie die besten Brigaden und Gewerkschaftsgruppen mit Hilfe der Genossen um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und um höchstmögliche Wettbewerbsergebnisse ringen. Wertvolle Erfahrungen vermittelte dazu schon der erste Diskussionsredner Genosse Kurt Hänsel aus der Montageschlosserei unseres Betriebes, dem VEB Waggonbau Görlitz. In seiner Brigade bilden sieben Genossen die Parteigruppe unter Leitung des Gruppenorganisations Traute Weiß.

Was sie auszeichnet, ist besonders der Blick nach vorn, das optimistische und konstruktive Herangehen an neue Aufgaben. Entsprechend der Orientierung der 9. Tagung des ZK analysierte Kurt Hänsel kritisch die Wettbewerbsergebnisse der Brigade im Vorjahr. Er bewies zugleich, was die volle Nutzung der Leistungsreserven für den Gegenplan 1979 eigentlich alles an ideologischen und ökonomischen Aufgaben von jedem Kommunisten verlangt.

Natürlich, so argumentierte er, ist unsere Partei-

gruppe darauf stolz, daß die Brigade seit vielen Jahren durch qualitätsgerechten Einbau der Sitze bzw. Liegen in die Reisezugwagen, wie jetzt die Schlafwagen für die Sowjetunion, ihren Anteil an der kontinuierlichen Planerfüllung des gesamten Betriebes leistet. „Schrittmaß DDR 30“ ist aber doch nur dann als Motto für unsere neuen Wettbewerbsinitiativen gerechtfertigt, wenn wir Tag für Tag, Dekade für Dekade am eigenen Arbeitsplatz sichern, daß zum 30. Jubiläum der DDR alle zu diesem Zeitpunkt abzurechnenden Wettbewerbs- bzw. Gegenplanverpflichtungen voll erfüllt sind.

Eine Aufgabe seiner Parteigruppe ist jetzt die ideologische Vorbereitung aller Kollegen auf die Kommunalwahlen am 20. Mai. Gemeinsam mit der Gewerkschaftsgruppe erläutern die Genossen jedem Kollegen an betrieblichen und örtlichen Beispielen, was sich für jeden von uns aus den veränderten internationalen und außenwirtschaftlichen Bedingungen ergibt. Als wirksamste Antwort auf alle Störversuche und Verleumdungen der DDR seitens der revanchistischen Kräfte der BRD betrachtet die Brigade die steigenden Produktionsleistungen.

Ihre Verpflichtung lautet, im Jahre 1979 mindestens ein Prozent zusätzliche Steigerung der Arbeitsproduktivität über den Plan zu sichern. Dazu kommt ihr Beitrag, den Anteil der Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „Q“ auf 96,3 Prozent der verpflichtigen Warenproduktion zu

Leserbriefe

ihren Auftrag zur Fortführung des revolutionären Erbes versteht. Ihre Denk- und Handlungsweisen im Sinne der Solidarität, des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus wurden in ihrem Schaffen deutlich. Unter Führung der Kreisleitung und in Zusammenarbeit mit dem Kreiskomitee der Antifaschistischen Widerstandskämpfer und anderen gesellschaftlichen Organisationen orientiert das Kollektiv der Gedenkstätte auch auf die weitere Mitwirkung der Jugend bei der Ausgestaltung und Nutzung der Mahn- und Gedenkstätte.

Jugendstunden, Zirkel des FDJ-Studienjahres, Zirkel Junger Historiker, Meetings anlässlich der Hans-Beimler-Wettkämpfe finden hier statt. Für Aufnahmen in den sozialistischen Jugendverband und in die Pionierorganisation, Vereidigungen von Kampfgruppen der Arbeiterklasse und Fähnrichen der Nationalen Volksarmee bildet sie u. a. einen würdigen Rahmen. Des weiteren erfolgen hier Aussprachen mit Soldaten der NVA und ihren Waffenbrüdern, Offiziersbewerbern und zukünftigen Berufssoldaten. Unser Kollektiv wird auch weiterhin vor allem junge Menschen in die

Ausgestaltung der Gedenkstätte einbeziehen. Das führt bei unseren Jugendlichen zum berechtigten Stolz auf ihre Leistungen und prägt ihre Haltung zur sozialistischen Heimat mit. Auch 1979 werden die FDJ, die GST und der DTSB ihre Mitarbeit fortsetzen. Eine erste Abrechnung wird in Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals erfolgen. Unsere Jugend hat das Vermächtnis der Antifaschisten als Auftrag zur Tat verstanden.

Kurt Pelny
Direktor der Gedenkstätte,
Sekretär des Kreiskomitees Nordhausen
der Antifaschistischen
Widerstandskämpfer